

evangelisch  
in herzogenaurach



Diversity

MAKES US STRONGER, CREATIVE, DIFFERENT

(Barack Obama)

# KONZEPTION

*Villa Herzolino*

Zweisprachige Evang.-Luth. Kindertagesstätte

AM FLUGHAFEN 12 91074 HERZOGENAURACH 09132 83 66 45 0

KITA.VILLA-HERZOLINO@ELKB.DE

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. VORWORT .....</b>	<b>4</b>
<b>2. GESCHICHTE, ENTSTEHUNG UND UMFELD DER VILLA HERZOLINO.....</b>	<b>5</b>
<b>3. ORGANISATION DER EINRICHTUNG .....</b>	<b>6</b>
3.1 TRÄGER .....	6
3.2 ÖFFNUNGSZEITEN/ FERIEN .....	6
3.3 ANMELDUNG .....	7
3.4 BEITRÄGE.....	7
3.5 TAGESABLAUF .....	8
3.6 WOCHENSTRUKTUR .....	10
<b>4. PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG .....</b>	<b>10</b>
4.1 DAS FUNDAMENT .....	10
4.2 UNSER BILD VOM KIND.....	11
4.3 DIE ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT .....	11
4.4 DER SITUATIONSORIENTIERTE ANSATZ.....	11
4.5 BILINGUALE ERZIEHUNG.....	12
4.6 BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG.....	13
4.7 DIE BEDEUTUNG VON SPIEL UND LERNEN .....	14
4.8 PARTIZIPATION.....	14
<b>5. ELEMENTE UNSERER ARBEIT.....</b>	<b>15</b>
5.1 BASISKOMPETENZEN .....	15
<i>Soziale Kompetenz.....</i>	<i>15</i>
<i>Selbstwahrnehmung.....</i>	<i>15</i>
<i>Motivationale Kompetenzen .....</i>	<i>15</i>
<i>Kognitive Kompetenzen .....</i>	<i>16</i>
<i>Physische Kompetenzen.....</i>	<i>16</i>
<i>Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz .....</i>	<i>16</i>
<i>Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme .....</i>	<i>16</i>
<i>Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.....</i>	<i>17</i>
<i>Lernmethodische Kompetenz.....</i>	<i>17</i>
<i>Resilienz (Widerstandsfähigkeit) .....</i>	<i>17</i>
5.2 BILDUNGSBEREICHE.....	17
<i>Sprache und Literacy.....</i>	<i>17</i>
<i>Informations- und Kommunikationstechnik, Medien .....</i>	<i>18</i>
<i>Werteorientierung und Religiosität .....</i>	<i>19</i>
<i>Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....</i>	<i>19</i>
<i>Naturwissenschaften und Technik.....</i>	<i>20</i>

<i>Mathematik</i> .....	20
<i>Ästhetik, Kunst und Kultur</i> .....	20
<i>Musikalische Bildung und Erziehung</i> .....	20
<i>Gesundheit, Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport</i> .....	20
<i>Umwelt</i> .....	21
5.3 BESONDERE EREIGNISSE MIT ERINNERUNGSWERT .....	21
<b>6. ORGANISATIONSSTRUKTUREN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT .....</b>	<b>21</b>
6.1 RAUMGESTALTUNG UND MATERIALAUSWAHL .....	21
6.2 GRUPPENZUSAMMENSETZUNG UND STRUKTUR .....	22
6.3 INKLUSION .....	22
6.4 BEOBACHTUNG, DOKUMENTATION UND PORTFOLIO .....	22
6.5 PROJEKTE.....	23
6.6 EINGEWÖHNUNGSABLÄUFE .....	23
6.7 TRANSITIONEN/ ÜBERGÄNGE.....	25
<b>8. SCHUTZAUFTRAG FÜR DAS KINDESWOHL .....</b>	<b>27</b>
<b>9. KOOPERATION UND VERNETZUNG .....</b>	<b>27</b>
9.1 TEAMARBEIT.....	27
9.2 QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG .....	28
9.3 ELTERNARBEIT.....	28
9.4 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN .....	28
<b>10. WAS SIE SONST NOCH WISSEN SOLLTEN .....</b>	<b>29</b>

# 1. Vorwort

---

Liebe Eltern,

es ist mir eine Freude, dass Sie sich für uns, unsere Villa und Arbeit interessieren. So begrüße ich Sie auf diese Weise ganz herzlich.

Im Folgenden können Sie einen Eindruck gewinnen, was die Villa Herzolino, die zweisprachige Evang.-Luth. Kindertagesstätte, ausmacht, was ihre Schwerpunkte und Ziele sind, und was wir mit unserer Arbeit erreichen möchten.

Die Villa Herzolino steht auf drei tragenden Säulen, die sozusagen das Fundament für uns, unsere Kinder, und unsere Arbeit mit den Kindern und Ihnen, den Eltern, bieten. Diese Säulen können Sie immer wieder erkennen und auch einfordern, wenn Sie uns Ihr Kind anvertrauen und Sie selbst Ihr Kind gemeinsam mit dem pädagogischen Team in der wichtigen Kindheitsphase begleiten:

1) Wir sind eine Einrichtung, die von der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Herzogenaurach getragen ist. Das heißt, unsere Einrichtung weiß sich selbst auf das Fundament des Evangeliums (Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus; 1Kor 3,11) gegründet. Deshalb möchten wir die biblische Botschaft und die christlichen Grundwerte mit in den Alltag der Villa integrieren. Dies geschieht z.B. durch Geschichten oder Lieder sowie durch regelmäßige Andachten und die Einbindung des Kirchenjahres in den Alltag.

2) Unser pädagogisches Tun orientiert sich entsprechend der aktuellen Forschung und dem Beobachten unserer Kinder daran, dass Ihr Kind bei uns Kind sein darf. Es erfährt die gewünschte Geborgenheit, wir bieten, entsprechend dem jeweiligen Alter, wenig bis vielfältige Anreize, zunächst sich selbst, dann die anderen und dann die Umwelt zu erkunden und kennenzulernen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, Musik, verschiedene Sprachen, ihre Kreativität und Welterschließung durch lebendige Erfahrung zu entdecken, zu fordern und zu fördern – je nach Interesse und Alter. Durch dieses Eintauchen in verschiedene Felder soll nicht nur das einzelne Kind gefordert werden, sondern auch das Sozialverhalten innerhalb der Gruppe vermittelt werden. Dass damit auch eine Einzelintegration dazugehört, gehört zu unserem Selbstverständnis dazu.

3) Die bilinguale Erziehung stellt den besonderen Schwerpunkt der Villa dar. Wir sprechen im Alltag mit den Kindern sowohl Deutsch als auch Englisch – dazu haben wir die sog. Native Speaker, also pädagogische Kräfte, deren Muttersprache englisch ist, in allen Gruppen, so dass die Sprache natürlich gesprochen wird. So lernen die Kinder im Geschehen, im Alltag, englische Worte und damit die Sprache kennen, und nehmen sie damit ganz natürlich in ihren Sprachgebrauch auf.

Martin Luther hat einmal gesagt: Christus, da er den Menschen ziehen wollte, musste Mensch werden. Sollen wir Kinder ziehen, so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden. Diesen Mut wünsche ich uns allen, den Eltern, den Erzieherinnen und dem Träger, immer wieder neu: Selbst Kind zu sein, vom Kind aus zu denken, nachzuspüren, was seine Bedürfnisse sind und es so auf weiten Raum zu stellen, um in dieser immer komplexer werdenden Gesellschaft einen festen Boden, ein Fundament, unter den Füßen zu haben.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind viele gute Erfahrungen und Begegnungen in unserer Villa Herzolino und dass Ihr Kind sein ganz eigenes Fundament findet.

Dr. Nina-Dorothee Müzlitz, Pfarrerin und Trägervertreterin

## 2. Geschichte, Entstehung und Umfeld der Villa Herzolino

---

Die Villa Herzolino besteht seit September 2010 und liegt im Zentrum der Stadt Herzogenaurach. Für den Umbau und die energetische Sanierung des ehemaligen Maria-Ward-Schwesternhauses und dessen Umwandlung in eine Kindertagesstätte war die Stadt Herzogenaurach verantwortlich. Träger der Einrichtung ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Herzogenaurach.

Im Oktober 2014 wurde unser Anbau mit einer Krippen- und einer Kindergartengruppe eröffnet. In der modern ausgestatteten Villa werden die Kinder bilingual, also zweisprachig, betreut. Dies ist ein wichtiges Angebot für Eltern, die bei den internationalen Weltfirmen Schaeffler, Adidas, Puma und Siemens arbeiten.

Die zwei Kinderkrippengruppen werden jeweils von 13 Kindern besucht, in den zwei Kindergartengruppen spielen bis zu 26 Kinder zusammen.

Im Altbau verteilen sich zwölf freundliche und helle Räume auf drei Ebenen. Hier stehen etwa 400 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung.

Unser Altbau-Gebäude gliedert sich wie folgt:

### UNTERGESCHOSS ALTBAU

Dort befinden sich der Krippengruppenraum der Grünen Gruppe, ein Ess- bzw. Intensivraum, der Schlafraum, ein Waschraum mit Toiletten, Waschrinne, Matschwanne und Wickeltisch, die Garderobe im Flur, das Büro und ein Materialraum.

### OBERGESCHOSS ALTBAU

Auf dieser Ebene befinden sich der Kindergartengruppenraum der Gelben Gruppe, ein Intensivraum, ein Waschraum mit Toiletten, Waschrinne und Dusche, sowie die Garderobe im Flur und eine Küche.

### DACHGESCHOSS ALTBAU

Die oberste Etage beherbergt den Bewegungs-, Mehrzweck- bzw. Schlafraum, den Kreativraum/Lernwerkstatt, die Eltern- und Montessori-Ecke sowie das Personalzimmer.

### DER NEUBAU

Durch den Garten gelangt man in den Neubau. Die große Halle ist der Mittelpunkt des Gebäudes und wird von allen Gruppen gleichermaßen zum Spielen genutzt. Von dort aus gelangt man zu den Garderoben und Gruppenräumen, zum Waschraum der Kindergartengruppe, in die großzügige Turnhalle, zur Industrieküche, zur barrierefreien Personaltoilette und in den Krippengarten.

### KRIPPENGRUPPE NEUBAU

Die Blaue Gruppe verfügt über einen Gruppenraum mit einer Küchenzeile, von dem der Schlafraum, ein Wasch- und Wickelraum sowie der Material- und Vorbereitungsraum für das pädagogische Personal direkt zugänglich sind. Des Weiteren verfügt die Gruppe über eine kleine Terrasse.

## KINDERGARTENGRUPPE NEUBAU

Die Rote Kindergartengruppe verfügt neben dem Gruppenraum über einen Intensivraum sowie einen Material- und Vorbereitungsraum. Der Gruppenraum ist ebenfalls mit einer Küchenzeile ausgestattet. Auch diese Gruppe verfügt über eine eigene Terrasse mit direktem Zugang zum Garten.

## TURNHALLE

Die Turnhalle ist unser größter Raum. Sie wird von allen Gruppen und auch von der Frühförderung genutzt. Von der Turnhalle aus gibt es einen Zugang zum Krippengarten.

## KRIPPENGARTEN

Der Krippengarten wird neben dem großen Garten von beiden Krippengruppen genutzt und ist über den Neubau zu erreichen. Dort finden die Krippenkinder rund um das Gebäude einen Sandkasten, eine Rutsche, eine Nestschaukel, einen Wasserspielbereich, einen Bobbycarplatz, Hochbeete sowie zahlreiche Obstbäumchen und Beeresträucher. Auf der großen Terrasse wird im Sommer gerne auch gemeinsam gegessen oder pädagogische Angebote durchgeführt.

## AUßENBEREICH

Im Außenbereich mit dem alten Baumbestand – Kastanie, Walnuss, Apfel und Birne – gibt es zwei Sandkästen, einen Matschbereich mit Wasserpumpe, eine Schaukel, Spielgeräte zum Klettern und Rutschen, einen Hartgummiplatz zum Fahrrad-, Roller- und Dreiradfahren, einen eingezäunten Gemüsegarten sowie Hecken und Sträucher, die zum Verstecken und Forschen einladen.

# 3. Organisation der Einrichtung

---

## 3.1 Träger

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Herzogenaurach  
Von-Seckendorff-Str.3  
91074 Herzogenaurach

Tel: 09132/4516, Fax 09132/797520

Email: [pfarramt@herzogenaurach-evangelisch.de](mailto:pfarramt@herzogenaurach-evangelisch.de)

Internet: <http://www.herzogenaurach-evangelisch.de>

### Ansprechpartnerin:

Pfarrerin Dr. Nina Mützlitz

Martin-Luther-Platz 2

91074 Herzogenaurach

Tel: 09132/7380611

Email: [nina.muetzlitz@elkb.de](mailto:nina.muetzlitz@elkb.de)

## 3.2 Öffnungszeiten/ Ferien

Öffnungszeiten	Krippe	Kindergarten
<b>Bringzeit</b>	<b>07:00 – 08:30</b>	<b>07:00 – 08:30</b>
<b>1. Abholzeit</b>	12:00 – 12:30	12:30
<b>2. Abholzeit</b>	13:45 – 14:00	14:00 – 15:00
<b>3. Abholzeit</b>	14:30 – 16:00	15:30 – 16:00

Das Team der Kindertagesstätte Villa Herzolino erstellt zu Beginn des Kita-Jahres nach Absprache mit dem Träger eine Übersicht der Schließzeiten. Diese wird den Eltern schriftlich ausgehändigt und ist auf der Homepage sowie in der Kommunikations-App einsehbar.

### 3.3 Anmeldung

An unseren Anmeldenachmittagen können interessierte Eltern bei einem persönlichen Gespräch einen ersten Eindruck von unserer Arbeit gewinnen und haben die Möglichkeit, ihre Fragen und Wünsche zu äußern. Bei einem Rundgang durch das Haus lernen sie die Räumlichkeiten kennen.

Die Voranmeldung finden Sie auf unserer Homepage „Evangelische Kindertagesstätten Herzogenaurach – Villa Herzolino“.

Die Kinder werden ab Abgabe der Voranmeldung bis zur Aufnahme unverbindlich in einer Warteliste erfasst.

Die Vergabe eines Platzes wird im Frühjahr schriftlich mitgeteilt. Mit der Aufnahme werden der Betreuungsvertrag und die Kindertagesstättenordnung ausgehändigt.

### 3.4 Beiträge

Die Beiträge richten sich nach den Betreuungszeiträumen, die je nach Bedarf von den Eltern gebucht werden können. Eine Mindestbuchungszeit von vier bis fünf Stunden ist bei einer Fünftageweche mindestens erforderlich.

Die Buchungszeiten können zu Beginn der Monate Januar, April und September geändert werden.

Der Kindertagesstättenbeitrag ist für zwölf Monate im Jahr zu entrichten und wird durch das SEPA-Lastschriftverfahren eingezogen. Für den Monat August muss auch im Jahr der Einschulung der Beitrag entrichtet werden.

Ein Antrag auf Beitragsermäßigung kann beim Jugendamt gestellt werden.

Seit dem 01. April 2019 wurde der Beitragszuschuss zu den Kindergartenbeiträgen erweitert. Er wird gezahlt für Kinder vom 3. Lebensjahr bis zur Einschulung. Der Beitragszuschuss wird ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, bis zur Einschulung gezahlt. Dieser Beitragszuschuss in Höhe von monatlich 100,00 Euro wird in Form von reduzierten Elternbeiträgen an die Eltern weitergegeben.

Eine aktuelle Beitragsübersicht entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

## 3.5 Tagesablauf

### IN DER KINDERKRIPPE

7:00 – 8:30 Uhr	<b>Bringzeit/ Freispiel</b> 7:00 – 8:00 Uhr Betreuung in der Frühdienstgruppe ab 8:00 Uhr Betreuung in der eigenen Gruppe (Kinder aus dem Frühdienst gehen in ihre Gruppe)
8:45 Uhr	<b>Morgenkreis/ gemeinsames Frühstück</b> individuell nach Tagesplanung und Bedürfnisse der Kinder Jeden Mittwoch gemeinsamer Morgenkreis mit allen Krippen- und Kindergartenkindern 1x/ Monat gemeinsame Andacht mit unserer Pfarrerin Fr. Dr. Mützlitz
9:30 – 11:15 Uhr	<b>Freispiel/ Aktivitäten/ Gartenzeit</b> Projekte/ Angebote Zeit für Spaziergänge Freispiel
11:15 – 11:45 Uhr	<b>Mittagessen</b>
11:45 – 13:45 Uhr	<b>Ruhezeit</b>
11:45 – 13:00 Uhr	<b>erste Abholzeit</b> für alle Kinder, die nicht schlafen
13:30/ 13:45 Uhr	<b>Aufstehen/ Anziehen/ Wickeln</b>
13:45 – 14:00 Uhr	<b>zweite Abholzeit</b>
14:00 – 14:30 Uhr	<b>Nachmittagssnack</b>  Krippengruppen gehen, je nach Auslastung, ab 14:00 Uhr zusammen
Ab 14:30 Uhr	<b>dritte Abholzeit</b> gleitendes Abholen beginnt/ nach individuellen Buchungszeiten Freispielzeit/ Nachmittagsbetreuung/ Abholzeit
15:30 – 16:00 Uhr	<b>gruppenübergreifender Spätdienst</b>
16:00 Uhr	<b>schließt die Einrichtung</b>

- Die Bring- und Abholzeiten werden in der Eingewöhnungszeit flexibel gehandhabt.
- Die Wickelzeiten sind individuell an das jeweilige Kind angepasst.



## IM KINDERGARTEN

7:00 – 8:30 Uhr	<b>Bringzeit/ Freispiel</b> 7:00 – 8:00 Uhr Betreuung in der Frühdienstgruppe ab 8:00 Uhr Betreuung in der eigenen Gruppe (Kinder aus dem Frühdienst gehen in ihre Gruppe)
8:30 - 9:00 Uhr	<b>Morgenkreis</b> Jeden Mittwoch gemeinsamer Singkreis mit allen Krippen- und Kindergartenkindern 1x/ Monat gemeinsame Andacht mit unserer Pfarrerin Fr. Dr. Mützlitz
9:00 – 9:45 Uhr	<b>Frühstück</b> Frühstücksangebot: die Kinder haben die Möglichkeit, sich ihr Frühstück selbst zuzubereiten
9:45 – 12:00 Uhr	<b>Freispiel/ Aktivitäten und Gartenzeit</b> Projekte/ Angebote  Zeit für Spaziergänge Freispiel  Alle zwei Wochen gehen wir gemeinsam in den Wald
12:00 -12:30 Uhr	<b>Mittagskreis</b>
12:30 – 12:30 Uhr	<b>erste Abholzeit</b>  für alle Kinder, die nicht mitessen
12:30 – 13:15 Uhr	<b>Mittagessen</b>
13:15 – 14:00 Uhr	<b>Ruhezeit</b>
14:00 – 15:00 Uhr	<b>zweite Abholzeit/ Freispiel</b> gleitendes Abholen beginnt/ nach individuellen Buchungszeiten
15:00 – 15:30 Uhr	<b>Nachmittagssnack</b>
15:30 – 16:00 Uhr	<b>gruppenübergreifender Spätdienst</b>
16:00 Uhr	<b>schließt die Einrichtung</b>

- Die Sauberkeitsentwicklung wird während der gesamten Öffnungszeit individuell begleitet.
- Die Ruhezeit ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs. Nach einem erlebnisreichen und für die Kinder oft sehr anstrengenden Vormittag gibt sie ihnen die Möglichkeit, sich zu entspannen und das Erlebte zu verarbeiten. Dafür werden die Kinder, je nach Gruppengröße, in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Ruhezeit wird dem Alter und den Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet.

## 3.6 Wochenstruktur

Unsere Woche wird durch folgende Fixpunkte strukturiert:

- Mittwochs treffen sich die Krippen- und die Kindergartenkinder zum gemeinsamen Morgenkreis.
- Einmal wöchentlich gibt es Turn-, Bewegungs- und Rhythmikangebote in der Turnhalle oder im Freien.
- Regelmäßig besuchen die Kindergartenkinder die Stadtbücherei Herzogenaurach.
- Freitags befindet sich im Wechsel jeweils eine der beiden Kindergartengruppen im Wald.

## 4. Pädagogische Orientierung

---

### 4.1 Das Fundament

Die Identität eines jeden Kindes wird von der unterschiedlichen Gewichtung von fünf Merkmalen bestimmt.

Die fünf Säulen der Identitätsentwicklung sind:



Alle fünf Säulen bedingen sich gegenseitig und sind als Entwicklungsmöglichkeiten einer ausgeglichenen Persönlichkeit voneinander abhängig.

Nicht alle Säulen der Identitätsentwicklung können in der Kindertagesstätte aufgebaut werden. Wir verstehen unsere Arbeit als Unterstützung und Ergänzung zur Erziehung in der Familie und möchten unseren Teil dazu beitragen, dass die uns anvertrauten Kinder eine ausgeglichene Persönlichkeit entwickeln können.

## 4.2 Unser Bild vom Kind

Im Alltag und in unserer pädagogischen Arbeit steht bei uns das Kind im Mittelpunkt. Das Kind wird als eigenständige Person und Persönlichkeit mit all seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen wahrgenommen. Wir sehen das Kind als ein aktives Wesen, das eigenständig die Welt erforschen möchte.

Hierbei hat jedes Kind seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Diesen zu erkennen, aufzugreifen, zu fördern und zu begleiten, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an. Dazu gehört es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Wir gewähren dem Kind den für ihn benötigten Raum, um sich selbst entfalten zu können. Wir sind davon überzeugt, dass das Kind in seinem Tun und seiner Entwicklung selbst entscheidet, wann es für den nächsten Entwicklungsschritt bereit ist. Daraus ergeben sich im Alltag Lernthemen und Fragestellungen, die von uns beobachtet und aufgegriffen werden.

Sobald ein Kind im Einklang mit sich selbst sein kann, ist es fähig und bereit, sich auf andere Kinder und Situationen des Alltags einzulassen und entsprechend mit ihnen umzugehen. Im Hinblick auf das weitere gemeinschaftliche Leben in der Gesellschaft empfinden wir dies als einen wichtigen Baustein fürs Leben.

## 4.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Wir verstehen uns als Begleiter\*innen und Wegbereitende für die Kinder. Das gemeinsame Lernen und Erforschen der Umwelt sehen wir als einen Hauptpfeiler unserer Arbeit an. In diesem Prozess ist es unsere Aufgabe, sowohl die Strukturen vorzugeben als auch Unterstützung und Impulse anzubieten. Gleichzeitig nehmen wir auch Anregungen der Kinder auf und thematisieren diese.

Im pädagogischen Alltag kommen den pädagogischen Fachkräften unter anderem folgende Aufgaben zu:

- das Schaffen von Freiräumen, und zwar nicht nur im „Raum“, sondern auch im Tagesablauf. Dem Freispiel, in dem die Kinder ungestört die Welt aus eigener Initiative entdecken und voneinander lernen können, kommt eine hohe Bedeutung zu.
- die Schaffung einer kindgerechten Gestaltung der Räume und die Vorbereitung einer stets anregenden Spiel-, Lern- und Arbeitsumgebung
- die Beobachtung und Dokumentation des kindlichen Alltags, die Überprüfung von Regeln und Strukturen und gegebenenfalls deren Änderung bzw. Aktualisierung sowie das Hinterfragen des eigenen Verhaltens.

## 4.4 Der situationsorientierte Ansatz

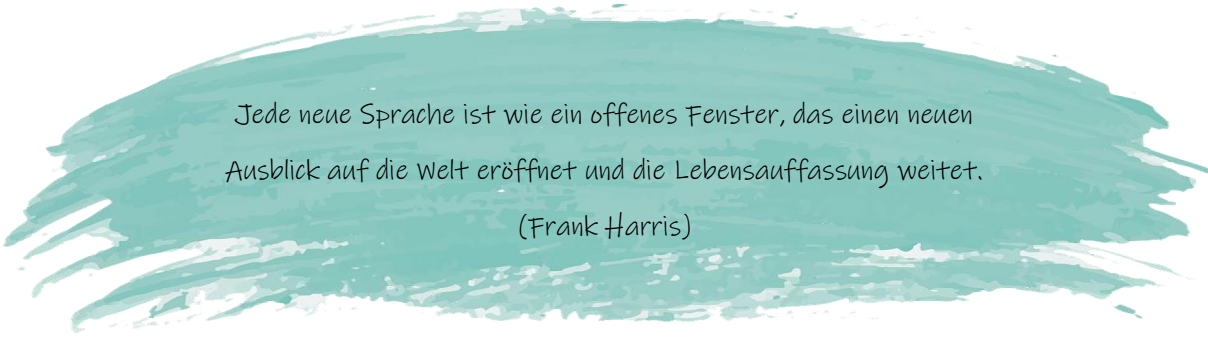
Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem situationsorientierten Ansatz.

Ganzheitliches Lernen ist Lernen mit allen Sinnen, Lernen mit Verstand, Gemüt und Körper.

Bei der Umsetzung dieser ganzheitlichen Pädagogik wird darauf geachtet, die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse jedes einzelnen Kindes – soweit wie möglich – zu berücksichtigen. Dadurch entwickeln die Kinder ihre individuellen lebenspraktischen Fähigkeiten und erweitern diese. Sie vergrößern ihren Erfahrungshorizont, ihr Selbstbewusstsein und lernen, selbstständig zu denken und zu handeln.

Der situationsorientierte Ansatz schließt ein planvolles Vorgehen keineswegs aus. Ziel der Projekte und Angebote ist es jedoch nicht, kindliche Defizite aus Sicht der Erwachsenen zu beheben, sondern an den vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes anzusetzen. Hervorgehoben werden somit nicht die Schwächen, sondern die Stärken eines Kindes.

## 4.5 Bilinguale Erziehung



*Jede neue Sprache ist wie ein offenes Fenster, das einen neuen  
Ausblick auf die Welt eröffnet und die Lebensauffassung weitet.*

*(Frank Harris)*

### WAS SPRICHT FÜR BILINGUALE ERZIEHUNG?

Der größte Teil der Menschen wächst mehrsprachig auf – Mehrsprachigkeit ist weltweit keine Ausnahme, sondern die Regel. Jedes Kind verfügt über hinreichende Fähigkeiten, neben der Muttersprache mindestens eine weitere Sprache zu erlernen. Mehrsprachige Kinder gelten langfristig als leistungsfähiger, toleranter gegenüber anderen Kulturen und sprachlich wendiger.

### ONE PERSON – ONE LANGUAGE

Der Erwerb der neuen Sprache ist bei uns in ein ganzheitliches Konzept zur Sprachförderung eingebettet. Kinder lernen am erfolgreichsten Sprachen, wenn sie diese in Alltagszusammenhängen erleben – wie es auch der Fall beim Erlernen der Muttersprache oder Familiensprache ist.

Dieses Vorgehen wird in der Sprachwissenschaft und der Pädagogik „Immersion“ („Sprachbad“) genannt. Es bedeutet, dass in der Kindertagesstätte Situationen geschaffen werden, in denen Kinder in ein fremdsprachiges Umfeld versetzt werden, in dem immer eine Bezugsperson in der fremden Sprache mit ihnen spricht.

Getreu dem Motto „one person – one language“ erfolgen alle geplanten Aktivitäten jeweils in Deutsch oder Englisch.

So kann beispielsweise der Morgenkreis von einer deutschen Erzieherin auf Deutsch oder von der englischsprachigen pädagogischen Fachkraft in Englisch angeboten werden. In gleicher Weise erfolgen pädagogische Angebote, das Einnehmen der Mahlzeiten, ebenso wie das Trösten und Streitschlichten in der jeweiligen Muttersprache der pädagogischen Fachkraft. Das heißt, die neue Sprache findet in allen Situationen Anwendung. So bieten alle Aktivitäten in der Kindertagesstätte den Rahmen für den Fremdsprachenerwerb.

Darüber hinaus kann der Erwerb der neuen Sprache durch Kinderlieder, Spiele, den Einsatz von Medien sowie einer entsprechenden Raumgestaltung in Deutsch und Englisch unterstützt werden.

Auf diese Weise können die Kinder geradezu spielerisch und ohne Mühe die Strukturen der fremden Sprache erlernen. Voraussetzung dafür ist der Einsatz von muttersprachlichen Fachkräften, die die Fremdsprache konsequent im Alltag anwenden.

Die Woche der Muttersprache und auch ein bilingualer Elternabend sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit unter dem Aspekt der zweisprachigen Erziehung und Elternpartnerschaft.

## 4.6 Bildung für nachhaltige Entwicklung

### NACHHALTIGKEIT

Seit dem Jahr 2017 steht die Einrichtung Villa Herzolino für eine nachhaltige Lebensweise, die von Anfang an erlernt werden kann. Wir sind überzeugt, dass Menschen, die als Kinder mit Ehrfurcht vor der Natur, den Pflanzen, Tieren und Menschen begegnet sind, im späteren Leben verantwortungsbewusst handeln werden. Es ist uns wichtig, dies fest in den Alltag der Kinder zu integrieren und als Vorbild zu agieren.

Wir arbeiten stets daran, unseren Alltag im Sinne der Nachhaltigkeit zu verbessern und fortlaufend weiterzuentwickeln, sodass wir im Jahr 2019 den Preis der Öko-Kids erhalten haben.

In regelmäßigen Abständen trifft sich ein Nachhaltigkeitsteam, bestehend aus pädagogischen Fachkräften der Villa Herzolino, das unseren Beitrag zum Thema umweltschonendes Verhalten hinterfragt und vorantreibt.

Unsere Nachhaltigkeits-Standards sind:

- umweltschonendes Büromaterial
- saisonale und regionale Lebensmittelauswahl
- Plastikvermeidung
- Mülltrennung
- Abfallvermeidung
- Teilnahme am Projekt „Grüne Meilen“ – die Motivation, aufs Laufen, Radfahren und Fahrgemeinschaften umzusteigen
- Zubereitung des Frühstücks und Snacks sowie der achtsame Umgang mit Lebensmitteln

In den Jahren 2021 und 2022 haben wir für unsere Klimaschutzprojekte eine Förderung der Stadt Herzogenaurach erhalten. Von den Geldern wurden unter anderem Hochbeete und ein Kompostplatz gebaut. So können wir nicht nur in unserem Gemüsegarten unsere eigenen Lebensmittel anbauen, sondern auch die Bioabfälle verwerten.

### NATUR- UND WALDTAGE

Wo gibt es mehr Angebote zum Sehen, Hören, Fühlen, Riechen und Schmecken als in der Natur? Das Erleben der Stille – eines der tragenden Prinzipien der Montessori-Pädagogik – ist im Wald ein besonderes Erlebnis:

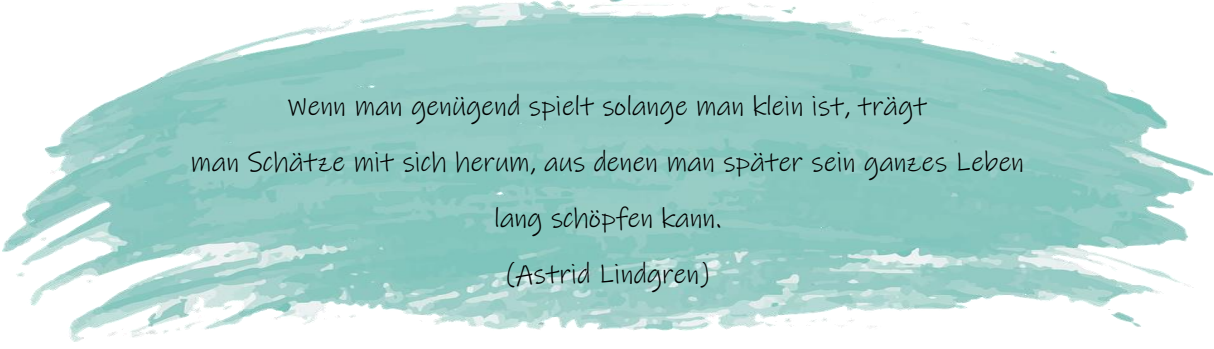
- dort kann man den Stimmen der Vögel lauschen,
- Pflanzen und Tiere entdecken und
- vieles über die Natur lernen.

Mit gepacktem Rucksack und wetterfester Kleidung geht es jeden zweiten Freitag in den Dohnwald, um die Natur zu erkunden. Die großen und kleinen Dinge des Kosmos lernen die Kinder kennen, indem sie Blätter bestimmen, Pflanzen, Pilze und Waldfrüchte benennen und Tierspuren finden. Das kann man nur erleben, wenn wir unsere Natur achten.

Die Kinder haben im Wald viel Zeit und ausreichend Platz zum Spielen, Entdecken, Klettern und Kindsein. Mit Ästen, Steinen, Tannenzapfen, Schneckenhäusern, Wurzeln, Moos und vielem mehr spielen die Kinder mit dem, was die Natur uns bietet. Ziel ist es, die Natur mit allen Sinnen zu erleben.

**„Einen Wald lernt man erst richtig kennen, wenn man ihn belauscht, ihn beriecht und hautnah fühlt!“**

## 4.7 Die Bedeutung von Spiel und Lernen



Wenn man genügend spielt solange man klein ist, trägt  
man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben  
lang schöpfen kann.  
(Astrid Lindgren)

### KINDER EIGNEN SICH DIE WELT VOR ALLEM IM SPIEL AN

Das Spiel selbst ist in unserer Kindertagesstätte von zentraler Bedeutung. Spielen ist Lernen und wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Kinder leben im Spiel ihre Erfahrungen, Probleme, Gefühle und Fantasien aus. Im Spiel erlangt das Kind Selbstvertrauen. Deshalb geben wir den Kindern viel Zeit und Raum, ihre Grundbedürfnisse im Spiel auszuleben.

Im Freispiel sucht sich jedes Kind seinen Spielbereich und Spielpartner selbst. Die Kinder können in den von uns mitgestalteten Bereichen selbstständig spielen. Es besteht die Möglichkeit, sich untereinander in den Gruppen zu besuchen. Wir beobachten die Kinder beim Spiel. Die daraus gewonnenen Informationen bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Gruppe und für das einzelne Kind. Im Rollenspiel und in Projekten lernt das Kind, Erfahrungen nachzuahmen, Gelerntes zu vertiefen und allein oder in Gemeinschaft Probleme zu bearbeiten und zu bewältigen.

Für bewegungsreichere Spiele stehen den Kindern auch der Flur, der Bewegungsraum und das naturnahe Außengelände zur Verfügung, welches wir bei jedem Wetter nutzen. Das Spiel setzt ein Eigeninteresse des Kindes voraus, kann aber auch durch den Erwachsenen angeregt werden, wenn es der Lebenswirklichkeit des Kindes entspricht.

Nicht das Ziel, sondern der Prozess des Spiels ist wichtig, denn Ziele können im Laufe einer Spielhandlung häufig vom Kind geändert werden. Spielen bedeutet für das Kind Konzentration, Arbeit und Bewegung.

## 4.8 Partizipation

Die UN-Kinderrechtskonvention (Artikel 28 und 29) definiert Kinder als eigenständige Träger von Rechten. Zu diesen Rechten der Kinder gehört das Recht auf Erziehung und Bildung, die die Persönlichkeit, die Begabung sowie die geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten zur Entfaltung bringen. Weiter gehört dazu das Recht auf Teilhabe und Beteiligung, auf Gesundheit, auf Schutz vor Gewalt, Diskriminierung und Armut. Kinder haben das Recht, Partizipation zu erfahren. So können sie sich im sozialen Miteinander üben, sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln und sprachfähig werden.

Partizipation bedeutet in diesem Sinne Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Wenn Kinder am Alltag der Kita beteiligt werden, trägt dies zu einem positiven Selbstbild bei.

Um das Ganze in unseren Kita-Alltag umsetzen zu können, ist es wichtig, dass wir die Anliegen der Kinder ernst nehmen. Sie müssen die Gelegenheit haben, ihre Bedürfnisse zu äußern. Es ist uns sehr wichtig, die Kinder im pädagogischen Alltag miteinzubeziehen.

#### **Partizipation Freispiel**

Die Kinder dürfen mitentscheiden, welche Lieder im Morgenkreis gesungen werden sollen, in welchem Spielbereich und mit welchem Kind sie während der Freispielzeit spielen wollen und welche gruppenübergreifenden Aufgaben das Kind übernehmen möchten.

#### **Partizipation Mittagessen**

Beim Mittagessen achten wir darauf, dass die Kinder selbst entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Jedes Kind schöpft sein Essen selbstständig in den Teller und bedient sich an den Getränken.

#### **Partizipation Aktionen**

Auch beziehen wir alle Kinder der Gruppe mit ein, zu entscheiden, welche Aktivitäten oder Ausflugsziele sie spannend finden oder mit welchem Spiel die Turnstunde eröffnet werden soll.

## 5. Elemente unserer Arbeit

---

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Dieser beinhaltet die folgenden Schwerpunkte.

### 5.1 Basiskompetenzen

#### Soziale Kompetenz

In unserem Kindergarten machen die Kinder vielfältige soziale Erfahrungen beim gemeinsamen Erleben des Tagesablaufs. Sie bauen Beziehungen zu anderen Kindern und den Pädagoginnen auf, sie lernen, die eigene Rolle in der Gruppe zu finden und sich einzuordnen. Gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme, Kompromisse eingehen, Verantwortung übernehmen - all dies sind Dinge, die die Kinder im täglichen Miteinander üben. Sie lernen, Wünsche, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen bei sich selbst und anderen zu erkennen und zu akzeptieren.

#### Selbstwahrnehmung

Sich selbst positiv wahrzunehmen, ist Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Das bedeutet für uns, das einzelne Kind in seinem ganzen Wesen anzunehmen, ihm zuzuhören und positive Rückmeldungen zu geben.

#### Motivationale Kompetenzen

Ein Kind soll lernen, sich selbst zu motivieren, anstatt von externen Motivationsquellen abhängig zu werden. Das bedeutet für uns, dass das Kind auch selbst entscheiden kann, was und wie lange es spielt, ob es malt, bastelt, ein Buch anschaut oder in der Experimentierecke forscht. Auf diese Weise entdeckt das Kind, wo seine Interessen liegen und kann diese weiter ausbauen.



## Kognitive Kompetenzen

Differenzierte Wahrnehmungen mit allen Sinnen sind eine Grundlage für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Diese Kompetenzen werden durch ganzheitliche Förderung erworben und kommen in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen zum Tragen.

Durch die Arbeit in Projekten entwickeln die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen Themen und Inhalte, die zum Forschen und Entdecken anregen.

Wir bieten den Kindern durch gezielte Angebote die Möglichkeit, ihr Wissen in den Bereichen der Naturwissenschaften, Sprache, Religion und Umwelt zu erweitern. Die Bildungsinhalte bestimmen sich zum einen aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, zum anderen entwickeln die Kinder ihre Lerninhalte selbst. Unserem Verständnis nach ist der größtmögliche Lernerfolg dort zu sehen, wo Kinder ein echtes Interesse an der Thematik haben und eigenständig ihren Ideen folgen dürfen.

Wir unterstützen die Kinder hierbei, indem wir ihnen geeignete Materialien wie z.B. Bücher, Messinstrumente und Experimente zur Verfügung stellen.

Für Kinder, die im letzten Jahr vor dem Schuleintritt stehen, bieten wir längere und anspruchsvollere Aktivitäten an, wodurch explizit Ausdauer, Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit gefördert werden.

## Physische Kompetenzen

Das Kind erhält in der Einrichtung die Gelegenheit, seine Grob- und Feinmotorik zu üben. Es lernt, grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen.

Auf dem Weg zu einer heranwachsenden eigenständigen Persönlichkeit ist die Sauberkeitserziehung ein wichtiger Eckpfeiler. In der Sauberkeitserziehung ist es von Bedeutung, den Entwicklungsstand des Kindes wahrzunehmen und dementsprechend dem Bedürfnis nachzugehen, sauber und trocken zu werden. Befindet sich ein Kind im Entwicklungsfenster, in dem es vom Windelträger zum Toilettengänger werden möchte, ist es wichtig, die kindlichen Signale den Eltern mitzuteilen oder umgekehrt. Hier in der Einrichtung wird das Kind vom ersten Signal bis zum ersten Toilettengang begleitet, sodass der Übergang und somit dieser Teil der Entwicklung sanft und ohne Druck ablaufen kann.

## Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Die religiöse Erziehung ist kein gesonderter Teil unserer Arbeit, vielmehr sehen wir sie als Fundament unseres täglichen Lebens.

Im Umgang miteinander sind wir offen, hilfsbereit, tolerant und lernen, Menschen vorurteilsfrei und unbefangen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder der Schöpfung in ihrer wunderbaren Vielfalt begegnen und lernen, Verantwortung dafür zu übernehmen. Ein fester Bestandteil unserer Arbeit ist die Pflege der religiösen Feste im Jahreslauf. Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern u. a. gehören selbstverständlich in jedes Kindertagesstättenjahr.

## Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Es ist wichtig, dass Kinder Sensibilität für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen entwickeln und dabei lernen, ihr eigenes Verhalten zu überprüfen.



## Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Tageseinrichtung trägt eine besondere Verantwortung, Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten.

Wir bieten den Kindern ein demokratisches Gefüge, damit sie die Möglichkeit haben, Demokratie zu lernen und zu leben. Die Kinder werden bei uns in viele Alltagsentscheidungen eingebunden. Sie lernen frühzeitig, abzustimmen und den Mehrheitsbeschluss anzuerkennen, auch wenn dieser nicht der eigenen Meinung entspricht. Um an demokratischen Prozessen teilhaben zu können, ist es von grundlegender Bedeutung, die eigenen Interessen und Bedürfnisse zu kennen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Finden ihrer Interessen zu unterstützen. Sie lernen, ihre Bedürfnisse verbal zu äußern und gegenüber anderen zu vertreten.

Ein wesentlicher Bestandteil ist auch die Beteiligung der Kinder an der Planung und Durchführung von Aktivitäten und Projekten. So ist eine gute Akzeptanz, große Motivation und eine hohe Bereitschaft zur Mitarbeit von Seiten der Kinder gewährleistet.

## Lernmethodische Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz ist der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen. In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf ganzheitliches Lernen (d. h. mit allen Sinnen) und auf das Lernen aus erster Hand (d. h. begreifen, erfahren, erleben, experimentieren usw.).

## Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Resilienz ist die Fähigkeit, negative Situationen des Lebens zu meistern. Die positiven Eigenschaften des Kindes, seine Stärken, ein positives Selbstkonzept sowie soziale Ressourcen, d. h. Schutzfaktoren in der Familie und Lebensumwelt, helfen dem Kind, neuen oder schwierigen Situationen positiv zu begegnen, diese zu meistern und eine Frustrationstoleranz aufzubauen. In unserem Alltag wird dies beispielsweise durch Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche und Rollenspiele gefördert.

## 5.2 Bildungsbereiche

### Sprache und Literacy

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Spracherziehung ist bei uns kein gesonderter Tagesordnungspunkt, sondern wird stets in den Alltag der Kindertagesstätte integriert. Zudem gibt es gezielte Angebote, bei denen ein besonderes Augenmerk auf die Sprache gelegt wird.

Hinter dem Begriff „Literacy“ verbirgt sich neben der Fähigkeit des Lesens und Schreibens auch das Text- und Sinnverständnis, Erfahrungen mit der Lese- und Erzählkultur der jeweiligen Gesellschaft, Vertrautheit mit der Literatur, der Umgang mit Büchern und anderen Medien sowie Kompetenzen im Umgang mit der Schriftsprache. Dieser Kompetenzbereich wird bei uns in der Einrichtung auf vielfältige Weise gefördert und unterstützt.

Im Morgenkreis lernen die Kinder, vor der Gruppe zu sprechen. Sie prägen sich zahlreiche Lieder, Reime und Fingerspiele ein, wobei wir die Kinder auch anregen, selbst zu reimen oder Strophen zu erfinden. Wir sehen Sprache als ein Gut an, mit dem experimentiert werden darf.

Experimente finden sich in der Art, wie Lieder und Reime gesungen bzw. gesprochen werden – ob schnell, langsam, leise oder laut, oder auch wie bestimmte Wörter oder Silben betont werden. Die Kinder entwickeln Freude am Rhythmus und Klang der Sprache.

Wir lesen viele Bilderbücher vor und erzählen den Kindern Geschichten. Diese spielen wir dann auch als Puppen- oder Rollenspiele mit den Kindern nach oder lassen die Geschichten nacherzählen.

Die Wertschätzung und Förderung von Zwei- oder Mehrsprachigkeit ist ein selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit. Wir setzen Sprachspiele ein, um das bewusste Hören von Sprache und Lauten zu fördern.

Ein besonderes Erlebnis und damit eine schöne Verknüpfung zum Medium Buch haben die Kinder einmal in der Woche, wenn uns die „Leseoma“ besucht. Sie bietet eine große Vielfalt an Geschichten, die die Kinder in Fantasiewelten eintauchen lässt.

## Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Die Welt der Kinder ist digital und verändert sich immer schneller. Um an dieser Welt teilhaben zu können, ist Medienkompetenz eine notwendige Voraussetzung. Sie ist eine Kulturtechnik wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Kinder benötigen schon im jungen Alter Gelegenheiten, den Umgang mit digitalen Medien aktiv zu üben, um so Medienkompetenz entwickeln zu können.

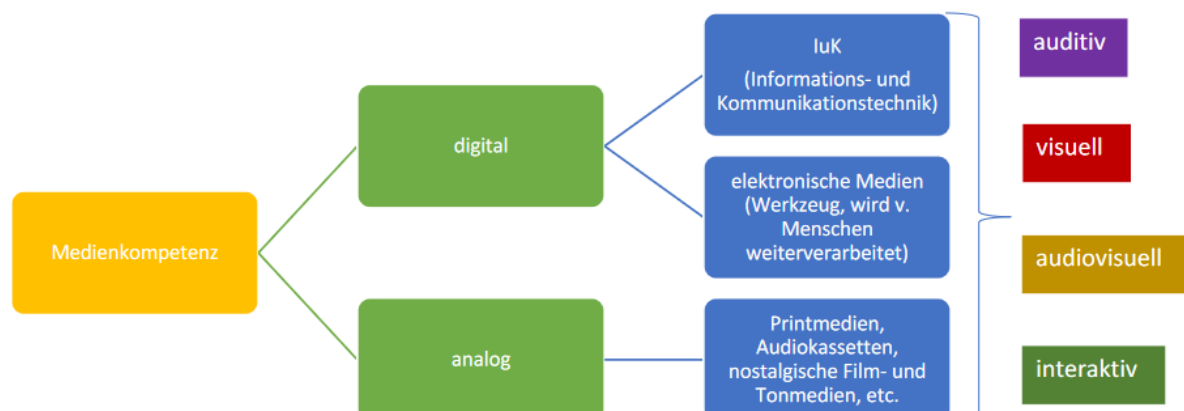
„Kinder sollen die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt lernen.“ (So lautet der Auftrag, der verbindlich für jede Kita in Bayern bereits seit 2005 in § 9 AVBayKiBiG formuliert ist.)

Die Kinder haben Rechte von Geburt an. Sie geben die Richtung vor, wie wir digitale Bildung in unserer Kindertagesstätte umsetzen.

- ▶ Rechte auf Mediengrund, Informationsfreiheit, kulturelle Teilhabe ... → Partizipation
- ▶ Recht auf (digitale) Bildung → Befähigung
- ▶ Recht auf Schutz vor Medienrisiken, der Privatsphäre & eigener Daten → Schutz

### UNSER ZIEL:

Wir begleiten die Kinder aktiv, in einem geschützten (digitalen) Rahmen, erste Medienerfahrungen zu sammeln. In ihrem sozialen Lern- und Entwicklungsfeld probieren sie den Umgang mit altersentsprechenden Medien aus. Hierfür geben wir ihnen Zeit, Raum und kompetente Hilfestellung. (BEP 2016, S.2018 f)



## UNSERE AUFGABE:

Wir kommen mit einem vielfältigen Angebot unserem entsprechenden Medienbildungsauftrag nach. Es ist unsere Aufgabe, die veränderten Lebenswelten von Familien und Kindern in die pädagogische Arbeit einzubeziehen und ihnen durch Medienkompetenz die Möglichkeit zu bieten, später am kulturellen, politischen und sozialen Leben aktiv teilzunehmen. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, Kinder bereits frühzeitig unter Berücksichtigung ihres Entwicklungsstandes, individueller Begabungen und Alters angemessen auf einen eigenverantwortlichen Umgang mit Medien vorzubereiten. Auch achten wir hierbei natürlich auf die UN-Kinderrechte, insbesondere auf Zugang, Bildung und Schutz in der digitalen Welt.

Unsere Aufgabe ist es ebenfalls, die Kinder mit den Chancen, Möglichkeiten und auch den Risiken digitaler Medien vertraut zu machen, damit sie sich im weiteren Entwicklungsverlauf selbstbestimmt und sicher im Umgang mit Medien fühlen.

In unserer Einrichtung lernen die Kinder:

- Die kreativen Verwendungsweisen digitaler Medien kennen und tauschen sich darüber mit anderen Kindern aus
- Medien zum Thema machen, eigene Medien produzieren, mit Medien recherchieren, forschen und lernen
- Frühzeitig mit digitalen Medien kreativ, kritisch reflektiert und sicher umzugehen.

Chancen	Möglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Chancengleichheit (bildungs-, sozialstands- und geschlechtsunabhängig)</li><li>▪ berechtigt zur Teilhabe an einer „neuen“ Gesellschaft, deren Kommunikationskultur um die Digitalisierung erweitert wurde</li><li>▪ sinnstiftender Umgang mit Medien wird begleitet erlernt</li><li>▪ Begabungszentrierte Beobachtung und entsprechende Bereitstellung von Medien, fördert die Vielfalt aller Individuen</li><li>▪ Kritischer Blick auf allgegenwärtige Medien</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kinder erhalten Ideen zur kreativen Auseinandersetzung mit der Funktionsweise von Medien</li><li>▪ Sprachförderung</li><li>▪ Erweiterung kreativer Ausdrucksmöglichkeiten</li><li>▪ Kinder mit eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten, erhalten ein neues Werkzeug</li><li>▪ Kinder „in ihrer Lebenswirklichkeit“ kennenlernen; mit Medienerlebnissen auseinandersetzen und diese verarbeiten.</li></ul>

## Werteorientierung und Religiosität

Als evangelische Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf die religiöse Erziehung. Für uns ist es selbstverständlich, dass die Kinder durch biblische Geschichten und Lieder von Gott hören.

Unser Kindertagesstättenjahr orientiert sich an religiösen Festen, deren Hintergründe wir mit den Kindern erschließen und die auch in der Einrichtung gefeiert werden. Die regelmäßigen Besuche unserer Pfarrerin in der Villa, sowie Besuche in der Kirche selbst, bilden einen wesentlichen Punkt der religiösen Erziehung.

Religiöse Erziehung spiegelt sich bei uns stets im pädagogischen Alltag wider. Erkennbar ist dies an der Vermittlung christlicher Werte.

## Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind die Grundlage dafür, dass ein Kind lernt, sich in die Gemeinschaft zu integrieren. In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern fördern und leben wir aktiv das soziale Miteinander.

Zu diesen Kompetenzen gehören:

- Die Wahrnehmung und das Verständnis der eigenen Gefühle (Selbstwahrnehmung)
- Empathie: Das Erkennen und Verstehen der Gefühle und Stimmungen anderer (Einfühlungsvermögen)
- Rücksichtnahme und Verständnis für andere Menschen (Umsichtigkeit)
- Die Fähigkeit, Kontakte zu knüpfen, Beziehungen zu gestalten und Konflikte zu lösen
- Das Bewusstsein und die Fähigkeit, eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte klar zu vertreten (Selbstbewusstsein, Durchsetzungsvermögen)

## Naturwissenschaften und Technik

Naturwissenschaften und Technik sind ein fester Bestandteil unseres täglichen Lebens. Kinder zeigen großes Interesse an diesen Bereichen und besitzen die Fähigkeit, naturwissenschaftliche Phänomene zu verstehen. Es ist uns wichtig, diesen Forscherdrang zu fördern und weiterzuentwickeln.

## Mathematik

Mathematisches Denken bildet die Grundlage für lebenslanges Lernen. Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist von mathematischen Strukturen und Ordnungssystemen durchzogen. Daher ist es für uns wichtig, die Kinder im Alltag an Zahlen heranzuführen: Wir zählen im Morgenkreis, wie viele Kinder anwesend sind, decken gemeinsam den Tisch und zählen dabei das Besteck und die Teller. Sie entwickeln ein Gespür für Größen und werden beim Falten mit grundlegenden Formen vertraut gemacht. Beim Auffädeln von Perlen erkennen sie Muster und setzen Reihen fort.

## Ästhetik, Kunst und Kultur

Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten die Kinder ihr künstlerisches und kreatives Potenzial. Die Förderung der Kreativität unterstützt die Kinder dabei, ihre Persönlichkeit zu entfalten.

Für uns bedeutet das: Wir schaffen eine anregende Umgebung, in der die Kinder mit verschiedensten Materialien basteln, schneiden, malen, kleben und kneten können.

## Musikalische Bildung und Erziehung

Die Kinder erleben Musik als Quelle von Freude und Entspannung. Sie reagieren spontan auf Musik mit Bewegung, Tanz, Mitsingen und Musizieren. Wir bieten den Kindern vielfältige Anregungen im musikalischen Bereich. Unser Repertoire umfasst einen großen Schatz an Liedern und Kreisspielen, und wir lernen kontinuierlich neue dazu.

Wir begleiten unsere Lieder mit Körperinstrumenten wie Klatschen, Stampfen und Schnipsen, wodurch die Kinder ein Gespür für Rhythmus entwickeln. Bei Klanggeschichten, als Liedbegleitung oder im freien Spiel setzen wir Musikinstrumente ein und ermöglichen den Kindern so, erste Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Instrumenten zu sammeln.

## Gesundheit, Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Gesundheit umfasst körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden. Daher ist es unser Ziel, die Gesundheit der Kinder zu fördern und zu stärken.

Das bedeutet für uns: Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung einer gesunden Lebensweise. Dabei sprechen wir mit ihnen über gesunde Ernährungsgewohnheiten, achten auf eine vitaminreiche und ausgewogene Ernährung und bereiten zum Beispiel gemeinsam ein gesundes Buffet zu.

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Durch körperliche Aktivitäten entwickeln sie unter anderem ihren Gleichgewichtssinn und wichtige Wahrnehmungsfähigkeiten.

Das bedeutet für uns: Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre motorischen Fähigkeiten zu entfalten – sei es durch gezielte Turnangebote, Laufspiele, Tänze oder durch Toben und Klettern im Garten.

## Umwelt

Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu entdecken und Verantwortung für ihren Schutz und Erhalt zu übernehmen. Im Garten und bei Ausflügen erfahren die Kinder beispielsweise mehr über Blätter, Bäume, Pflanzen und heimische Tiere.

In unserem Kindergartenalltag setzen wir diese Werte aktiv um, z.B. durch:

- Wertschätzung gegenüber der Natur
- Einen verantwortungsvollen Umgang mit Papier und Wasser
- Achtsamer Umgang mit Lebensmitteln

## 5.3 Besondere Ereignisse mit Erinnerungswert

### RELIGIÖSE UND WELTLICHE FESTE

Die jährlich wiederkehrenden Feste werden in unserer Kindertagesstätte gefeiert und haben für die Kinder eine besondere Bedeutung. Die inhaltliche Hinführung, die Raumgestaltung, kleine Aufführungen sowie die gemeinsame Vorbereitung – an der auch Eltern aktiv teilnehmen können – bieten den Kindern wertvolle Höhepunkte im Kita-Alltag.

### GEBURTSTAG

Wenn ein Kind Geburtstag hat, wird dies in unserer Kindertagesstätte natürlich gefeiert. An diesem besonderen Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Im Morgenkreis singen wir Geburtstagslieder, und die Kinder können dem Geburtstagskind ihre Glückwünsche überbringen. Außerdem wird ein kleines Geschenk überreicht. An diesem Tag bringt das Geburtstagskind ein Geburtstagsfrühstück mit, das wir gemeinsam genießen.

## 6. Organisationsstrukturen der pädagogischen Arbeit

---

### 6.1 Raumgestaltung und Materialauswahl

Wir gestalten unsere Räumlichkeiten gemeinsam mit den Kindern, angepasst an die Jahreszeit und aktuelle Projekte. Die Räume sollen zum Entdecken und Ausprobieren anregen. Das zur Verfügung stehende Material ist vielfältig, ansprechend und fördert die Kreativität. Es wird den Kindern in ausreichendem Maß frei zugänglich gemacht, sodass sie selbstständig damit arbeiten können.

## 6.2 Gruppenzusammensetzung und Struktur

Unsere Einrichtung bietet Platz für 76 Kinder im Alter von sechs Monaten bis sechs Jahren. In der Kinderkrippe betreuen wir jeweils 13 Kinder, während in der Kindergartengruppe jeweils 26 Kinder betreut werden.

Besonderen Wert legen wir auf eine ausgewogene Verteilung von Mädchen und Jungen, von Kindern mit Migrationshintergrund sowie auf eine altersgerechte Struktur der Gruppen.

## 6.3 Inklusion



*When everyone is included, everyone wins.*

*(Jesse Jackson)*

### WAS BEDEUTET INKLUSION?

Inklusive Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, der die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität in Bildung und Erziehung in den Mittelpunkt stellt. Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch – unabhängig von Aussehen, Sprache, sozialem Hintergrund oder etwaiger Beeinträchtigungen – von Anfang an dazugehört und angenommen wird.

### WAS BEDEUTET INKLUSION FÜR UNSERE KINDERTAGESSTÄTTE?

In unserer Kindertagesstätte sehen wir das Miteinander von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen, verschiedener Nationalitäten, Konfessionen und Lebenssituationen als eine wertvolle Chance. Konkret heißt das, dass die Kinder in einer Gemeinschaft aufwachsen, in der sie miteinander spielen, Neues entdecken und sowohl voneinander als auch miteinander lernen. Dabei unterstützen sie sich gegenseitig, auch in schwierigen Situationen.

Es ist uns besonders wichtig, dass die Kinder sich respektvoll begegnen, auf Augenhöhe miteinander kommunizieren und die Stärken sowie Schwächen des jeweils anderen anerkennen und annehmen. Die Förderung individueller Ressourcen spielt dabei eine zentrale Rolle. In unserem Gruppenalltag bieten wir den Kindern vielfältige Anregungen und ermutigen sie, aktiv am Geschehen teilzunehmen.

Wir pflegen einen offenen Umgang mit allen Kindern und deren Familien und arbeiten eng mit den verschiedenen Fachkräften zusammen. Dazu gehören sowohl trägerinterne als auch externe Fachdienste. Hierzu zählen zum Beispiel Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und interdisziplinäre Frühförderstellen. Nur durch den regelmäßigen Austausch und die Zusammenarbeit aller Beteiligten können wir die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes bestmöglich fördern.

## 6.4 Beobachtung, Dokumentation und Portfolio

Die regelmäßige und systematische Beobachtung individueller Lern- und Entwicklungsprozesse ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und bildet die Grundlage für unser pädagogisches Handeln in der Kindertagesstätte. Durch professionelle Beobachtung, Dokumentation und Analyse sichern wir die Qualität des Bildungsangebots. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Beobachtungen orientieren wir uns an den Stärken, Kompetenzen und Interessen jedes Kindes.

Um der Vielschichtigkeit des Entwicklungsprozesses gerecht zu werden, verwenden wir in unserer Einrichtung verschiedene Methoden der Dokumentation:

- Strukturierte Formen der Beobachtung durch standardisierte Beobachtungsbögen vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) in Bayern, wie
  - PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
  - SISMIK (Sprachverhalten und Literacy bei deutschsprachigen Kindern)
  - SELDAK (Sprachentwicklung und Interesse an Sprachen bei Kindern mit Migrationshintergrund)
- Im Krippenbereich kommt zusätzlich der Beobachtungsbogen „Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation (EBD) 3 bis 48 Monate“ von Petermann und Petermann zum Einsatz.
- Eine weitere Dokumentationsform ist unser Portfolioordner, in dem wir Interviews, persönliche Geschichten, Lerngeschichten, Fotos und selbstgemalte Bilder der Kinder sammeln. Dieser Ordner ist für die Kinder jederzeit einsehbar.

## 6.5 Projekte

Projektarbeit ist eine wesentliche Säule unserer pädagogischen Arbeit. Sie entwickelt sich aus den Ideen und der genauen Beobachtung der Kinder. Je nach Thema kann ein Projekt mehrere Tage, Wochen oder sogar Monate in Anspruch nehmen.

Im Gegensatz zu standardisierten Programmen, bei denen der Erwachsene festlegt, was aus seiner Sicht wertvolles Lernen darstellt, entscheiden hier die Kinder selbst, welche Inhalte für sie von Interesse sind.

Aus lernbiologischer Perspektive ist dieser Ansatz besonders förderlich, da neue Informationen mit bereits vorhandenem Wissen verknüpft werden. In Projekten wird ein Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet, und die Kinder können sich intensiv mit den Aspekten befassen, die sie besonders interessieren.

Eltern, Großeltern und externe Fachpersonen werden gern in die Projekte einbezogen. Sie können den Kindern als Experten mit ihrem Wissen zur Seite stehen, spezielle handwerkliche Techniken zeigen oder auf andere Weise zum Projekt beitragen.

Die Projektarbeit fördert lehrreiche und nachhaltige Prozesse – ganz im Sinne des Mottos: **„Der Weg ist das Ziel!“**

## 6.6 Eingewöhnungsabläufe

### DIE EINGEWÖHNUNG IN DIE KINDERKRIPPE

*Was versteht man unter der „Eingewöhnungszeit“ und warum gibt es sie?*

Die Eingewöhnungszeit ist der individuelle Zeitraum, den jedes Kind benötigt, um sich an neue soziale Kontakte und eine ungewohnte Umgebung zu gewöhnen. Die Begleitung durch Sie als Elternteil oder Bezugsperson spielt dabei eine entscheidende Rolle. Durch Ihre Anwesenheit fühlt sich das Kind sicher und geborgen. So kann es sich mit Vertrauen auf die neue Situation einlassen, Neues entdecken und sich schrittweise an die neue Umgebung sowie an noch unbekannte Menschen gewöhnen.

### *Wie läuft das Eingewöhnungsgespräch ab?*

Nach einer vorherigen Kontaktaufnahme durch uns vereinbaren wir gemeinsam einen Termin, bei dem ein oder beide Elternteile, Ihr Kind und eine Fachkraft unserer Einrichtung anwesend sind. In diesem Informationsgespräch erhalten Sie umfassende Informationen zur Eingewöhnungszeit in unserer Kindertagesstätte. Zudem werden wir gemeinsam mit Ihnen einen Fragebogen ausfüllen, um uns ein erstes Bild von Ihrem Kind zu machen. Abschließend legen wir den Termin für den „großen Tag“ fest und besprechen, welche Dinge an diesem Tag mitgebracht werden sollten. Selbstverständlich erhalten Sie von uns eine schriftliche Bestätigung des vereinbarten Termins sowie eine Checkliste mit den mitzubringenden Dingen.

### *Wie laufen die ersten Tage ab?*

Am ersten Tag steht für Sie und Ihr Kind die Erkundung unserer Räumlichkeiten im Vordergrund. An den folgenden Tagen, dem zweiten und dritten Tag, wird die Bezugsperson verstärkt den Kontakt zu Ihrem Kind suchen, während Sie schrittweise eine passivere Rolle einnehmen. In den ersten Tagen sind Sie mit Ihrem Kind während der Freispielzeit bei uns. Unsere Fachkraft bespricht täglich mit Ihnen die einzelnen Schritte der weiteren Eingewöhnung. Ab diesem Zeitpunkt kommen Sie zur regulären Bringzeit, und Ihr Kind nimmt am Morgenkreis mit Frühstück teil.

### *Wie geht es dann weiter?*

In der Regel erfolgt die erste Trennung am dritten oder vierten Tag. Nach Absprache mit der Fachkraft verlässt die Bezugsperson für einen kurzen Moment den Raum. Anschließend werden Sie von uns wieder hereingebeten, und der Krippentag für Ihr Kind ist beendet. Dieser Trennungszeitraum wird von uns schrittweise verlängert. Wir orientieren uns dabei stets an den Bedürfnissen Ihres Kindes, weshalb sich die einzelnen Schritte der Eingewöhnung individuell gestalten können.

### *Wie lange dauert die Eingewöhnung?*

Für die Eingewöhnung Ihres Kindes sollten Sie einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen einplanen. Die genaue Dauer hängt unter anderem von der Buchungszeit ab. Wie unter Punkt 4 erläutert, ist jedes Kind einzigartig, und es kann daher mehr oder weniger Zeit benötigen, bis es sich bei uns vollständig eingewöhnt hat.

### *Was ist während der Eingewöhnung wichtig für Ihr Kind?*

Idealerweise übernimmt eine Bezugsperson die Eingewöhnungszeit. Sobald die Eingewöhnung abgeschlossen ist, kann selbstverständlich auch ein Wechsel der Bezugsperson erfolgen. Ihre Einstellung zur Aufnahme Ihres Kindes in unsere Einrichtung spielt eine wichtige Rolle für den gesamten Prozess. Eine positive Haltung Ihrerseits wirkt sich unterstützend auf Ihr Kind aus und trägt zu einer erfolgreichen Eingewöhnung bei.

### *Was ist wichtig für Sie als Eltern?*

Ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Eingewöhnung ist, dass Sie uns Vertrauen schenken. Nur so kann eine gute Zusammenarbeit zwischen uns und Ihrem Kind gewährleistet werden. Bitte halten Sie sich während der gesamten Eingewöhnungszeit an die vereinbarten Absprachen mit dem Personal. Stellen Sie sicher, dass Sie immer erreichbar sind, und informieren Sie uns umgehend über Änderungen Ihrer Erreichbarkeit. Die Eingewöhnungszeit sollte nach Möglichkeit nicht unterbrochen werden (z. B. durch Reisen). Bleiben Sie stets informiert – dabei unterstützen Sie unsere Aushänge sowie die Informationen über die Kita-App und E-Mail.



### *Was uns am Herzen liegt*

Gute Kommunikation ist uns ein großes Anliegen. Bitte teilen Sie uns alle Informationen zur Befindlichkeit Ihres Kindes mit – auch kleine Details können wichtig sein! Bei Fragen oder Unklarheiten zögern Sie nicht, uns anzusprechen.

### **DIE EINGEWÖHNUNG IN DIE KINDERGARTENGRUPPE**

Bevor die Kinder in ihre zukünftige Kindergartengruppe eintreten, werden sie zusammen mit ihren Eltern zu einem Schnuppernachmittag eingeladen. Dabei haben sie die Gelegenheit, ihre Erzieher sowie die neue Umgebung kennenzulernen.

#### *Gestaltung der Eingewöhnungsphase*

Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf neue Situationen und benötigen daher unterschiedlich viel Zeit, um eine stabile Vertrauensbasis zum pädagogischen Personal aufzubauen. Die Eingewöhnungsdauer ist somit individuell und richtet sich immer nach dem Verhalten des Kindes.

Bringen Sie Ihr Kind bitte am ersten Tag (nach den Sommerferien) um 10 Uhr in die Gruppe. An diesem Tag findet die erste Trennung statt, die etwa ein bis zwei Stunden dauern wird. Bleiben Sie bitte in der Nähe der Einrichtung, um gegebenenfalls schnell reagieren zu können.

Sie erhalten täglich ein kurzes Feedback über den Verlauf der Eingewöhnung. Je nach Verhalten Ihres Kindes während Ihrer Abwesenheit entscheiden wir, wie lange Ihr Kind am nächsten Tag bleiben kann. Sollten Sie Ihr Kind auch für den Nachmittag angemeldet haben, empfehlen wir, es frühestens in der zweiten Woche über Mittag bei uns zu lassen.

Die Eingewöhnungsphase gilt als abgeschlossen, wenn Ihr Kind sich wohlfühlt, die Umgebung zunehmend selbstständig erkundet, eine stabile und vertrauensvolle Beziehung zum pädagogischen Personal aufgebaut hat und die gebuchte Zeit im Kindergarten ohne große Anstrengung verbringen kann.

Sollten Sie während oder nach der Eingewöhnungsphase Fragen, Sorgen oder Anliegen haben, können Sie sich jederzeit an das Personal der Gruppe wenden.

## **6.7 Transitionen/ Übergänge**

Auf dem Weg von der Familie bis in die Schule gibt es eine Vielzahl von Übergängen.

### **IN UNSERE EINRICHTUNG**

Der Schritt vom Elternhaus in unsere Einrichtung stellt eine Phase der Veränderung dar und ist ein wichtiger Lebensabschnitt für Eltern und Kind.

Der Beginn einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft zwischen Familie und Einrichtung wird sorgfältig geplant und gestaltet.

Ein intensiver Austausch findet statt:

- bei der Anmeldung
- beim Schnuppernachmittag
- beim Informationselternabend
- während der Eingewöhnungsphase

## INNERHALB UNSERER EINRICHTUNG (VON DER KINDERKRIPPE IN DEN KINDERGARTEN)

In unserem Alltag gibt es immer wieder Berührungspunkte zwischen Krippen- und Kindergartenkindern. Diese entstehen beim gemeinsamen Singkreis, bei gegenseitigen Besuchen und bei der Gestaltung sowie dem Erleben unserer Feiern und Feste. Die zukünftigen Kindergartenkinder haben die Möglichkeit, regelmäßig die Kindergartengruppe zu besuchen und können so schrittweise in die Gruppe der älteren Kinder integriert werden.

## VON UNSERER EINRICHTUNG IN DIE SCHULE

Um den Kindern den Übergang ins Schulleben zu erleichtern, pflegen wir einen engen Kontakt zu den schulischen Einrichtungen in der näheren Umgebung. Die Kinder lernen die Schule und das Schulleben durch verschiedene gemeinsame Aktivitäten kennen, wie zum Beispiel durch Schnupperunterricht, Besuche in den Schulen oder den Austausch mit ehemaligen Schülern unserer Einrichtung.

Kinder mit Migrationshintergrund erhalten im letzten Kindergartenjahr die Möglichkeit, einmal wöchentlich am Vorkurs Deutsch teilzunehmen.

## 8. Schutzauftrag für das Kindeswohl

---

Wir als Mitarbeiter der Kindertagesstätte haben ein Stück weit die Verantwortung für das Wohl der Kinder. Dies ist im Sozialgesetzbuch VIII § 8a definiert. Hier ist der Weg aufgezeigt, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Austausch mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

### UMGANG MIT KONKRETER GEFÄHRDUNG DES KINDESWOHLS

Unser Träger, die evangelische Kirche Herzogenaurach, hat eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII mit der Institution

Der Puckenhof e.V. Gräfenberger Straße 42 91054 Buckenhof

getroffen.

Unsere Einrichtung ist verpflichtet Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und, unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und /oder körperlicher Misshandlung und sexueller Gewalt.

Als nächster Schritt gilt es, Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos zu treffen. Sollte dies nicht erfolgen, ist das pädagogische Fachpersonal verpflichtet das Jugendamt bzw. den allgemeinen Sozialdienst einzuschalten.

### UMGANG MIT EINEM ERHÖHTEN ENTWICKLUNGSRISIKO

Beobachten wir als Einrichtung bei Kindern Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), sind wir verpflichtet die Eltern zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt werden, damit das Kind inner- und außerhalb des Kinderhauses eine Förderung nach seinen spezifischen Bedürfnissen erhält.

## 9. Kooperation und Vernetzung

---

### 9.1 Teamarbeit

In jeder Gruppe arbeitet eine Erzieherin als Gruppenleitung mit ein bis zwei pädagogischen Zweitkräften und Praktikant:innen zusammen. Eine Mitarbeiterin hat Englisch als Muttersprache.

Wir verfolgen gemeinsame Ziele, dabei jedoch mit größtmöglicher individueller Gestaltungsfreiheit und einer Vielfalt an Vorgehensweisen. Dies gelingt durch Offenheit und Vertrauen, Kommunikation und Kooperation, Verantwortungsbewusstsein und kritische Auseinandersetzung im Kollegium.

Zur Planung und Reflexion der Arbeit sowie für Fallbesprechungen finden wöchentliche Teambesprechungen in den einzelnen Gruppen statt. Der Austausch und die Zusammenarbeit des Gesamtteams werden durch regelmäßige Teamsitzungen gefördert.

Gute Teamarbeit bildet die Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung unserer pädagogischen Aufgaben. Gemeinsame Aktivitäten, Feste und Feiern, Elternabende und das Übernachtungsfest der Vorschulkinder bereichern unser Teamleben.

Um die Qualität unserer Arbeit sicherzustellen, finden in regelmäßigen Abständen Team- und Planungstage statt. Darüber hinaus nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen sowie interdisziplinären Arbeitskreisen teil.

## 9.2 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Veränderungsprozesse sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Nur durch die regelmäßige Reflexion können wir bestehende Prozesse weiterentwickeln oder anpassen.

Zu den wesentlichen Maßnahmen gehören unter anderem:

- die Konzeptionsarbeit
- die Entwicklung von Standards
- die Führung eines QM-Ordners

In unseren Teamsitzungen finden Fallbesprechungen, kollegiale Beratung, pädagogische Planungen und Vorbereitungen statt. Eine pädagogische Qualitätsberatung durch den Evangelischen Kita-Verband unterstützt uns in diesen Prozessen.

Alle Mitarbeiter:innen haben einmal jährlich ein Anrecht auf ein Mitarbeitergespräch. Den pädagogischen Fachkräften steht zudem ein Kontingent an Fortbildungen zur Verfügung.

## 9.3 Elternarbeit

Die Elternarbeit hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und ist ein wertvoller Bestandteil unserer Pädagogik. Wir sind überzeugt, dass die optimale Erziehung und Förderung jedes Kindes nur dann möglich sind, wenn eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit zwischen Familie und dem Kita-Team aufgebaut und gepflegt wird. Gegenseitige Unterstützung sollte dabei selbstverständlich sein.

Wir nehmen uns Zeit für persönliche Gespräche. Neben „Tür-und-Angel“-Gesprächen gibt es bei Entwicklungs- und Beratungsgesprächen sowie bei Elternabenden zahlreiche Gelegenheiten, sich regelmäßig zum Wohle des Kindes auszutauschen. So kann ein gegenseitiges Verständnis wachsen, das die individuelle Entwicklung jedes Kindes fördert und uns ein ganzheitliches Bild der verschiedenen Lebensbereiche vermittelt.

Bei gemeinsamen Projekten, Aktivitäten und Festen haben Eltern die Möglichkeit, soziale Kontakte zu vertiefen und auch außerhalb der Einrichtung zu pflegen.

Durch das Mitwirken im Elternbeirat können Eltern unterstützend und beratend auf die Arbeit unserer Kita einwirken und als Bindeglied zwischen Träger, Einrichtung und Elternschaft fungieren. Der Elternbeirat wird jährlich für ein Kindertagesstättenjahr gewählt.

## 9.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit kirchlichen, städtischen und staatlichen Einrichtungen wie der Erziehungsberatungsstelle, dem Sozialamt und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie.

Dies geschieht unter anderem durch:

- Teilnahme an interdisziplinären Arbeitskreisen
- Hospitationen in den Schulen
- Besuche und Schnupperunterricht in den Schulen

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Kindertagesstätte ist ein aktiver Teil unserer Stadt und Kirchengemeinde. Durch eine lebendige Kommunikation mit verschiedenen Instanzen, Organisationen und Personen möchten wir unsere pädagogische Arbeit transparent und öffentlichkeitsnah gestalten.

Für alle Interessierten öffnen wir regelmäßig unser Haus am Tag der offenen Tür.

Zudem beteiligen wir uns gerne an Aktionen des öffentlichen Lebens in unserer Stadt.

## UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS AUSBILDUNGSSTÄTTE

Da unsere bilinguale Kindertagesstätte eine von nur wenigen Einrichtungen dieser Art in der Umgebung ist, sehen wir uns in besonderer Verantwortung gegenüber den Ausbildungsstätten in der Region.

Wir bieten Praktikumsstellen für Schülerinnen und Schüler, Kinderpfleger:innen sowie Erzieher:innen in der Ausbildung an.

# 10. Was Sie sonst noch wissen sollten

---

## BRING- UND ABHOLZEIT

Die Aufsichtspflicht unsererseits beginnt, sobald Ihr Kind in der jeweiligen Gruppe an eine pädagogische Fachkraft übergeben wird. Bitte nehmen Sie deshalb unbedingt Blickkontakt mit dem zuständigen Personal auf. Die Übergabe erfolgt durch eine persönliche Begrüßung und Verabschiedung. Die Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals endet, wenn das Kind an die abholberechtigte Person übergeben wird. Dies gilt auch vor Ende der Öffnungszeiten oder wenn die Einrichtung nicht unmittelbar verlassen wird.

Bei Fremdabholung kann das Kind nur von Personen mitgenommen werden, die im Betreuungsvertrag angegeben sind. Falls sich Änderungen ergeben, genügt eine mündliche oder telefonische Mitteilung. Geschwisterkinder müssen mindestens 14 Jahre alt sein, um ein Kind ohne Begleitung eines Erwachsenen abholen zu dürfen.

Bei Festen in der Einrichtung liegt die Aufsichtspflicht stets bei den Erziehungsberechtigten. Um den täglichen Betrieb nicht zu stören, bitten wir Sie, nach Beendigung der Betreuungszeit das Kitagelände zu verlassen.

## ERKRANKUNG

Das Kind ist am Tag seiner Erkrankung zu entschuldigen, und die Art der Erkrankung sollte angegeben werden. Bei ansteckenden Krankheiten (wie Grippe, Fieber, Durchfall, Erbrechen usw.) orientieren wir uns an den Empfehlungen des Gesundheitsamtes. Ihr Kind darf die Kita erst wieder besuchen, wenn es 48 Stunden lang keine Beschwerden mehr hatte. Dies dient nicht nur der Gesundheit Ihres Kindes, sondern hilft auch, Rückfälle und mögliche Ansteckungen zu vermeiden.

Erkrankt ein Kind in der Einrichtung, werden die Eltern oder eine von den Eltern benannte Person informiert, damit das Kind abgeholt werden kann. Sollte Ihr Kind oder ein Familienmitglied an einer hochansteckenden Krankheit (wie Corona, Windpocken, Röteln, Scharlach, Masern, Salmonellen, Kopfläusen usw.) erkrankt sein, bitten wir Sie, uns dies sofort mitzuteilen.

Aktuelle Informationen über Krankheiten in der Einrichtung finden Sie an den Informationswänden im Eingangsbereich.

Bei meldepflichtigen Erkrankungen benötigen wir eine ärztliche Bescheinigung, damit Ihr Kind die Einrichtung wieder besuchen kann.

In unserer Einrichtung verabreichen wir grundsätzlich keine Medikamente. Ausnahmen gelten nur im Falle einer chronischen Krankheit oder eines Notfallmedikaments (z. B. bei Allergien oder Asthma). In diesen Fällen darf das Medikament nur nach vorheriger Absprache und Einweisung durch einen Arzt verabreicht werden.

## FRÜHSTÜCK, MITTAGESSEN UND GETRÄNKE

Wir legen großen Wert auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Daher bereiten wir das Frühstück und den Nachmittagsnack in der Einrichtung selbst zu. Beim Einkaufen der Lebensmittel achten wir besonders auf Regionalität und Nachhaltigkeit und versuchen, Verpackungsmüll so weit wie möglich zu vermeiden.

Im Rahmen des Schulfrucht- und Schulmilchprogramms werden wir wöchentlich von der „Abokiste“ aus Hemhofen mit frischem Obst und Gemüse sowie mit Frischmilch, Käse und Joghurt beliefert.

Für die Kinder, die über die Mittagszeit in der Einrichtung bleiben, bieten wir ein warmes Mittagessen an, das täglich frisch von unserem Caterer geliefert wird.

Verschiedene Getränke stehen den Kindern in der Einrichtung zur Verfügung.

## KLEIDUNG

Wir halten uns mit den Kindern so oft wie möglich im Freien auf. Bitte ziehen Sie Ihr Kind daher dem Wetter entsprechend und mit strapazierfähiger Kleidung an. Matschhose, Regenjacke, Gummistiefel, Kopfbedeckung, Sonnencreme und Badesachen können in der Einrichtung deponiert werden. Achten Sie bitte darauf, alle Kleidungsstücke mit dem Namen Ihres Kindes zu beschriften.

Für unsere Bewegungserziehung benötigt Ihr Kind einen Turnbeutel mit gekennzeichneten „Turnsachen“. Für die Bewegungsbaustelle sind feste Turnschuhe empfehlenswert.

## 11. Schlusswort

Diese Konzeption ist ein Spiegelbild unserer aktuellen Arbeit. Sie ist kein starres Gerüst, sondern entwickelt sich ständig weiter. Sie bedarf der Anpassung an die jeweilige Situation.

Dieses Konzept wurde im **April 2024** fertiggestellt.

Dieses Konzept wurde zuletzt im **Januar 2025** überarbeitet.